HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Nicht-motorische Störungen (NMS) bei der Parkinsonkrankheit

Vortrag am 21.01.2026 in Steinfurt beim
Forum für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V.

Referent: Dr. med. Wolfgang Kusch
Chefarzt der Klinik für Neurologie
Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup

Übersicht

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Sensorische Störungen, vor allem Riechstörungen
- Schlafstörungen
- Schluckstörung und Verstopfung (Obstipation)
- Blasen- und sexuelle Funktionsstörungen
- Schmerzen
- Blutdruckschwankungen (orthostatische Hypotonie)
- Neuropsychiatrische Störungen:
    - Kognitive Störungen (Demenz)
    - Affektive Störungen (Depression, Angst)
    - Vigilanzstörungen (Tagesmüdigkeit)
    - Impulskontrollstörungen
    - Psychose/optische Halluzinationen
    - Delir

Motorische Hauptsymptome

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Bewegungsverlangsamung (Hypokinese bzw. Akinese)
- Versteifung der Muskulatur (Rigor)
- Zittern (Tremor)
- Gleichgewichtsstörungen

NMS und unspezifische Symptome oft schon vor Beginn der motorischen Störungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Sensorische Störungen: z.B. **Riechstörungen**

- **Verstopfung**
- **REM-Schlaf-Verhaltensstörung (Bewegen/Sprechen im Schlaf)**
- Nacken- und Schulterschmerzen, oft einseitig
- **Depressivität / Antriebsminderung**
- Änderung des Schriftbildes
- Sprechstörungen
- Gehbeschwerden

Ursachen für das Auftreten von NMS

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Ausbreitung der Krankheit erfolgt nach einem bestimmten zeitlichen Muster (Braak´sches Modell der Krankheitsausbreitung)
- Oft sind zunächst Areale im Gehirn betroffen, die keine motorische Bedeutung haben
- Erst im Verlauf breitet sich die Krankheit auch auf die motorischen Areale des Gehirns aus
- Im weiteren Verlauf der Erkrankung Verursachung von NMS zunehmend auch durch Nebenwirkungen der Parkinsonmedikamente

NMS im Krankheitsverlauf

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- **Mit fortschreitender Erkrankung häufiger**
- **Oft bestimmender Faktor für die Progression** von Behinderung, Lebensqualität und auch für die Notwendigkeit einer Pflegeheimeinweisung.

Sensorische Symptome

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Riechstörung charakteristisches Frühsymptome (bei 90 %)
- Selten auch Geschmacksinn beeinträchtigt mit Folge der Appetitlosigkeit

Ursachen von Schlafstörungen (1)

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Häufig ungesteuerte Beinbewegungen sowie Krämpfe
- Unangenehme Steifigkeit, Unbeweglichkeit (Drehen im Bett nur schwer möglich), starkes Zittern
- Lebhafte Träume, oft Alpträume und Gewaltträume mit Reden und Schreien im Schlaf sowie mit Schlagen und Treten (REM-Schlaf-Verhaltensstörung)
- Akzentuierung der Schlafstörungen durch Restless-Legs-Syndrom / Periodische Beinbewegungen im Schlaf
- Folge der Schlafstörungen, u.a. Tagesmüdigkeit und „chronic fatigue“

Ursachen von Schlafstörungen (2)

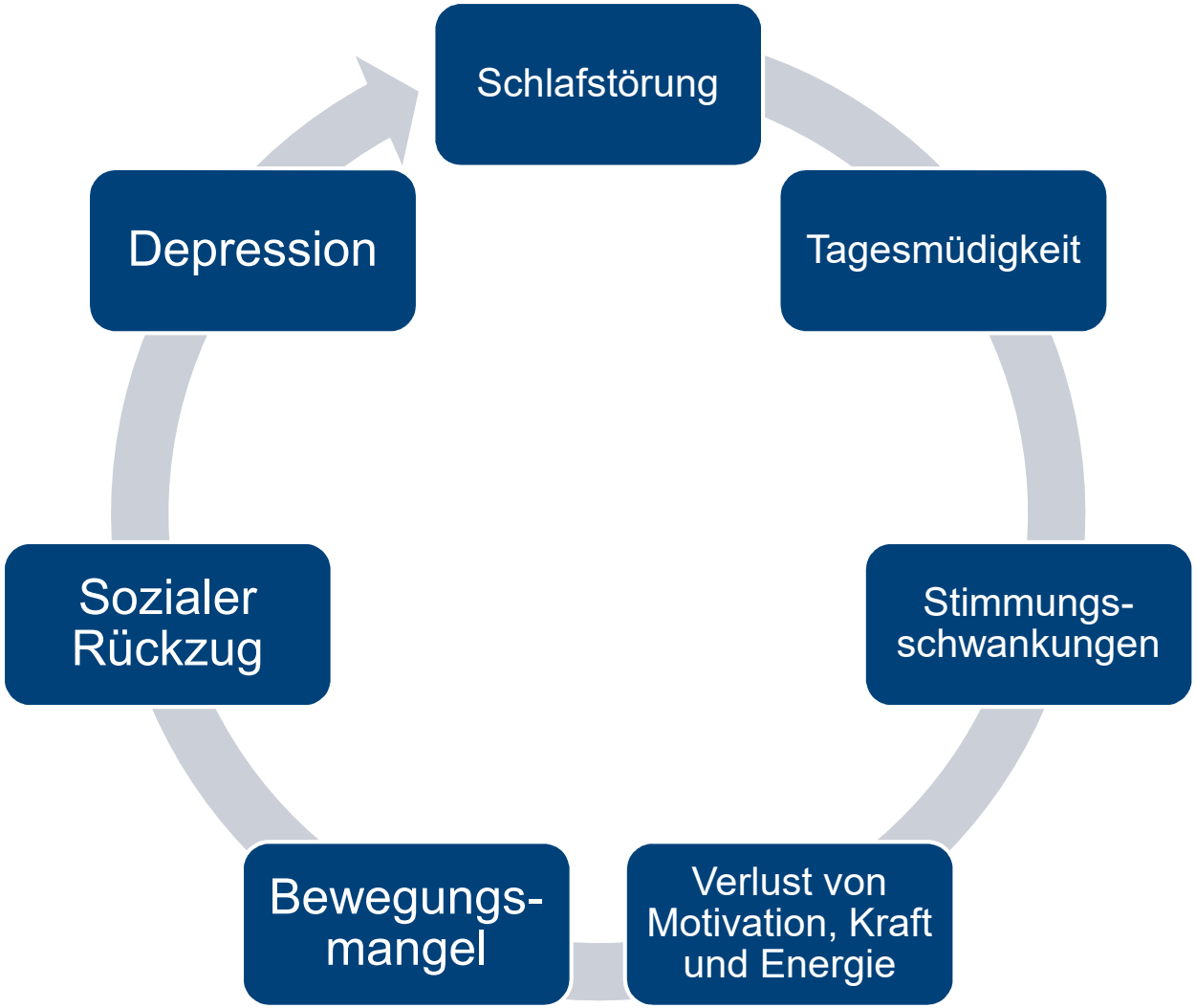
HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Negative Gedanken/“Sorgenkreisen“
- Probleme mit der Blasenentleerung

Schlafstörungen

Ausgangspunkt eines Teufelskreises

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP



Maßnahmen zur Besserung der Schlafstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Verhaltensregeln

- Altersentsprechenden Schlafbedarf berücksichtigen (verkürzte Nachtschlafdauer, nicht zu früh zu Bett gehen)
- Auf Mittagsschlaf verzichten oder kurz halten, um Schlafdruck zu erhöhen
- Eine Stunde vor dem Zubettgehen bewusst zur Ruhe kommen (Fernsehen, Computer aus! Mobiltelefon lautlos stellen!)
- Wichtige Sachen notieren, um Kopf freizubekommen
- Schlafzimmertemperatur 16 – 18 Grad
- Kein schwarzer Tee, kein Kaffee vor dem Schlafengehen
- Regelmäßige körperliche Aktivität tagsüber

Medikamentöse Therapie der Schlafstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- **Medikamentöse Behandlung**
  - Melatonin (Circadin)
  - Clonazepam (Rivotril)
  - Quetiapin, Clozapin (bei zusätzlichen Alpträumen/Halluzinationen)
  - Bei Depression: Schlafanstoßende Antidepressiva, z.B. Mirtazapin
  - Bei „Restless legs“-Syndrom oder periodischen Beinbewegungen im Schlaf
    - Dopaminagonisten-Therapie
    - Eisenspeicher auffüllen
    - Auslösenden Medikamente vermeiden

Störungen im gesamten Magen-Darmtrakt

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Reduzierte Schluckfrequenz
- Speichelfluss
- Schluckstörung
- Verstopfung (Obstipation)

Speichelfluss

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Bei Parkinsonerkrankten genauso viel oder sogar weniger Speichelproduktion wie bei Gesunden.
- Geringere Schluckhäufigkeit führt zu vermehrter Speichelansammlung im Mund und zu zähflüssigem Speichel
    - Häufige Folge: Unwillkürlicher Speichelfluss

- Nur selten verminderte Speichelproduktion mit Mundtrockenheit

Was tun bei Problemen mit Speichelfluss/Speichelproduktion?

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Säurehaltige Lebensmittel (Anregung der Speichelproduktion)
- Salziges (Förderung von dünnflüssigem Speichel)
- Vermeiden von Süßigkeiten, Puddings und Milchprodukten (da dadurch Speichel dickflüssig, zäh und schleimig wird)
- Langes und gründliches Kauen
- Pfefferminz- oder Salbeitee (Verbesserung des Schluckens von Speichel)
- Bonbons gegen Mundtrockenheit

Behandlung von Schluckstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Logopädische Behandlung

Grundsätzlich Vermeidung großer Essensstücke und Einnahme eher breiiger Kost

Konkrete Ernährungstipps

- Trockene Brötchen und Brot vermeiden, durch Brei, Quark, Joghurt oder Shakes ersetzen
- Mahlzeiten aus verschiedenen Bestandteilen pürieren (passierte Kost)
- Mischkonsistenzen, z.B. Suppen mit Einlagen vermeiden! Flüssigkeiten andicken
- Trockene Gerichte mit Soße oder Obstmus sämiger machen

Magenentleerungsstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Verzögerte Magenentleerung (oft 2 oder mehr Stunden, bis Mageninhalt weitertransportiert wird)
  - Sodbrennen oder Völlegefühl
  - Druckgefühl über dem Magen
  - Vorzeitiges Sättigungsgefühl

Ernährungstipps bei Magenentleerungsstörungen*:*

• Den Magen mit lauwarmem Wasser anregen

• Bevorzugen Sie magenschonende und leicht verdauliche Lebensmittel wie Kartoffelbrei, leichte Pasta- und Reisgerichte

• Frischen Sie Ihren Ernährungsplan mit Fisch, Obst und Gemüse auf. (Äpfel und anderes hartschaliges Obst schälen!)

• Alle Nahrungsmittel gründlich kauen

Verstopfung (Obstipation)

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Bei ca. 75 % der Parkinsonbetroffenen
- Ursachen
  - Verzögerter Transport des Darminhalts durch reduzierte Darmbewegung
  - Medikamente
  - Degenerative Veränderungen von Zellen in Gehirn und Darm
  - Mangelnde körperliche Aktivität
  - Verminderte Flüssigkeitsaufnahme
  - Ballaststoffarme Diät

Ernährungstipps bei Verstopfung

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt

- Ausreichende Flüssigkeitszufuhr - 1,5 bis 2 Liter pro Tag

- Genügend Ballaststoffe zu sich nehmen, z. B. in löslicher Form wie Flohsamen oder geschrotetem Leinsamen. Außerdem eignen sich Müsli, Trockenfrüchte in Wasser eingeweicht, Sauerkrautsaft und Vollkornprodukte. Pro Tag sollten außerdem etwa 200 g Gemüse und zwei Stück Obst auf den Teller kommen.

- Möglichst immer in Ruhe und ganz entspannt essen, kleine Bissen bevorzugen und diese gut kauen.

- Stopfende Lebensmittel wie Schokolade, Weißmehlprodukte oder Bananen besser meiden.

Ballaststoffreiche und ballaststoff-arme Lebensmittel

HERZ-JESU-KRANKENHAUS MÜNSTER-HILTRUP

Ballaststoffreiche Lebensmittel:

- Rote Grütze
- Vollkornnudeln, Vollkornreis, Vollkornbrot, Vollkornkekse
- Haferflocken
- Leinsamenbrot
- Tomaten
- Gurken
- Quinoa
- Pilze
- Äpfel
- Kartoffeln
- Karotten
- Hülsenfrüchte (z.B. Linsen und Bohnen)
- Kohlgemüse
- Sauerkraut

Ballaststoffarme Lebensmittel:

- Eis
- Pudding
- Kuchen und Torten
- Weißbrot
- Fleisch, Wurst und Käse (300g - 600g Fleisch und Wurst pro Woche genügen)
- Cornflakes
- Polierter Reis

Blasen-Funktionsstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Vermehrter Harndrang mit häufigen Blasenentleerungen
- Inkomplette Blasenentleerung mit
- Restharnbildung,
- Dranginkontinenz, nicht funktionierendes Zusammenspiel von Schließ- und Öffnungsmuskel der Blase (neurogene Sphinkter-Detrusor-Dyssynergie)
- Überaktivität des Öffnungsmuskel/Detrusorüberaktivität,
- Nächtliches Wasserlassen (Nykturie)

Therapie der Blasen-Funktionsstörung

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Blasentraining
- Tageszeitliche Anpassung der Flüssigkeitseinnahme
- Vermeidung von Koffein, Alkohol und kohlensäurehaltigen Getränken
- Oberkörperhochlagerung in der Nacht um 10 – 20 Grad
- Medikamente
    - Solifenacin, Trospium, Darifefenacin, Mirbegron
    - Injektion von Botulinumtoxin in den Blasenmuskel

Sexual-Funktionsstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Erektionsstörungen bei 80%, teilweise auch Frühsymptom
- Ejakulationsstörungen
- Orgasmusstörungen
- Verminderung der Scheidenfeuchtigkeit
- Verkrampfungen der Scheidenmuskulatur
- Sexuelle Unzufriedenheit

Medizinische Hilfe bei Sexual-Funktionsstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- **Medikamentenanpassung:**
  - Dosierung der Parkinsonmedikamente anpassen
  - Bei Erektionsstörungen Medikamente wie Sildenafil, z.B. Viagra, hilfreich
  - Für Frauen Gleitmittel oder Hormonbehandlungen
- **Weitere Behandlungsmöglichkeiten**
  - **Depressionen, Angst oder Müdigkeit mit Psychotherapie und/oder Medikamenten behandelbar**
  - **Behandlung kognitiver Einschränkungen**
  - **Physiotherapie:** Gezielte Übungen verbessern Beweglichkeit und erleichtern körperliche Intimität, spezialisierte Sexualtherapie bietet zudem individuelle Lösungen.
  - **Hilfsmittel:** Ergonomische Kissen, Gleitmittel, Vibratoren – es gibt zahlreiche Hilfsmittel, die die sexuelle Aktivität erleichtern können.
  - **Timing nutzen:** In „On-Phasen“, wenn Medikamente optimal wirken und Symptome geringer sind, fällt Sexualität oft leichter. Diese Zeitfenster sind ideal für intime Momente.

Kommunikation und Partnerschaft

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Offene Gespräche essenziell, um Bedürfnisse, Ängste und Wünsche zu teilen.

Paare können nur ermutigt werden, **gegenseitig viel nachzufragen**.

Die Symptome von Parkinson verändern sich im Krankheitsverlauf und somit auch die sexuellen Bedürfnisse. Daher sind **Flexibilität und laufende Kommunikation besonders gefragt.**

Die Beeinträchtigung der Sexualität kann Partnerschaften belasten, doch Studien zeigen, dass **positive Aspekte wie Kommunikation, Zärtlichkeit und gemeinsame Aktivitäten** nach der Diagnose an Bedeutung gewinnen – besonders bei Frauen.

Manche Paare entdecken **neue Formen der Intimität wie Kuscheln oder Massagen, die weniger von körperlicher Leistung abhängen**.

Parkinson kann so ein Anstoß sein, **Intimität neu zu definieren**.

Zusammenfassung Sexual-Funktionsstörungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Die Parkinson-Erkrankung stellt das Sexualleben vor Herausforderungen
- Parkinson bedeutet nicht das Ende von Intimität
- Medizinische und therapeutische Ansätze, Hilfsmittel sowie eine offene Kommunikation bieten Wege, die Situation zu verbessern.
- Wichtig:
    - Thema nicht tabuisieren
    - Frühzeitig therapeutische Hilfe suchen
    - Sexualität bleibt wertvoller Teil des Lebens, auch mit Parkinson.

Schmerzen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Basis der Schmerztherapie Optimierung der Anti-Parkinson-Medikation
- Schmerzen, die durch Gewebeschädigung entstehen (Nozizeptiver Schmerz), je nach Schweregrad behandeln (3-Stufen-Schema der WHO)
    - Stufe 1: z.B. Ibuprofen, Diclofenac, Paracetamol
    - Stufe 2: Tilidin, Tramadol
    - Stufe 3: Morphine
- Neuropathische Schmerzen (bei Nervenschädigungen)
    - Behandlung mit Antiepileptika oder Antidepressiva, z.B. mit Gabapentin, Pregabalin oder Duloxetin

Blutdruckschwankungen (Orthostatische Hypotonie)

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Abfall des Blutdrucks beim Hochkommen aus Sitzen, Liegen oder gebückter Haltung
- Blut “versackt“ in den Beinen, Kopf und Gehirn bekommen nicht genug Blut ab
- Bei Parkinson ist der automatische Mechanismus zur schnellen Gegenregulation gestört oder aufgehoben
    - Schwindel, Schummrigkeit, Abgeschlagenheit
    - Verschwommenes Sehen, Kopfdruck, Schmerzen im Schulter-Nackenbereich, Luftnot
    - Kurze Bewusstlosigkeit mit Sturz (Synkope), eingeleitet durch Schwindel und Schwarzwerden vor den Augen
- Diagnosesicherung durch Schellong-Test (Blutdruckmessung im Liegen und nach Aufstehen) sowie durch Autonome Funktionstestung (elektrophysiologische Untersuchung)

Therapie der Orthostatischen Hypotonie

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Infektbehandlung, sofern vorliegend
- Nebenwirkungen von Medikamenten prüfen
    - Häufig Blutdruckprobleme durch Dopaminagonisten (wie Pramipexol, Rotigotin, Ropinirol, Piribedil, Apomorphin)
    - Zu hohe Dosierung von Blutdruckmedikamenten?
- **Trinken, trinken, trinken!!! 1,5 – 2 Liter pro Tag**, alle Flüssigkeiten außer Alkohol!
- Genug Salz, da Salz Flüssigkeit im Kreislauf hält
- Mahlzeiten Vermeidung großer fett- und kohlenhydratreicher Mahlzeiten; mehrere kleine Mahlzeiten über den Tag
- **Kompressionsstrümpfe** oder Bauchbinden
- Große Hitze vermeiden
- Nachtschlaf mit leicht erhöhtem Oberkörper (10 – 20 Grad)
- **Langsam aufstehen**
- Regelmäßig Sport treiben, Warm-Kalt-Wechselduschen
- **Blutdrucksteigernde Medikamente** (Effortil, Korodin, Astonin H)

Neuropsychiatrische Symptome

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Kognitive Störungen (Demenz)
- Affektive Störungen (Depression, Angst)
- Vigilanzstörungen (Tagesmüdigkeit)
- Impulskontrollstörungen
- Psychose/optische Halluzinationen
- Delir

Kognitive Störungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Was bedeutet eigentlich Kognition?

- Gesamtheit aller Fähigkeiten, die mit Gedächtnis, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Sprache, Denken, Problemlösung und Intelligenz in Zusammenhang stehen.
- Kognitive Defizite bei Parkinsonerkrankten häufiger als bei anderen

Konkrete Probleme bei kognitiven Störungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- “Multitasking“ nicht mehr möglich
- Schneller Wechsel zwischen verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten und Aufgaben gelingt nicht mehr
- Konzentration und Aufmerksamkeit lassen nach
- Gedanken fühlen sich träge an, das Folgen in Gesprächen fällt schwer
- Neue Dinge lassen sich schwerer behalten

Kognitive Defizite = Demenz?

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Kognitive Einschränkungen bedeutet nicht automatisch Demenz
- Sehr häufig kognitive Defizite nur bei Stress oder durch Stress ausgelöst
- Bei Problemen in der selbständigen Alltagsbewältigung sollte ärztliche Hilfe gesucht werden

Schweregrad-Einteilung kognitiver Defizite

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Subjektive kognitive Einschränkung
  - Neue Namen schlecht einprägbar
  - Keine Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung
  - Dem sozialen Umfeld fallen keine Defizite auf
  - Kognitive Tests zeigen keine Auffälligkeiten
- Leichte kognitive Einschränkung
  - Leichte Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Aufgaben
  - In kognitiven Tests erste milde Auffälligkeiten
  - Alltagskompetenzen weiterhin unbeeinträchtigt
- Demenz
  - Beeinträchtigung der geistigen Flexibilität und Planung von Handlungen (frühes Symptom)
  - Im Verlauf auch Gedächtnis
  - Unterstützung in der Alltagsbewältigung erforderlich

Vortäuschung einer Demenz durch andere Erkrankungen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Angst/Depression
  - Negativer Einfluss auf Konzentration, Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- Schlafstörungen
  - Geistige Fähigkeiten durch Tagesmüdigkeit deutlich eingeschränkt
- Hör- und Sehstörungen
  - Können kognitive Defizite/Demenz vortäuschen
  - Stellen aber auch Demenzrisiko dar
  - Daher: Frühzeitig insbesondere Hörgerät! Aber auch Brille!

Was man selbst tun kann zum Schutz vor Demenz

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Körperliche, geistige und soziale Aktivität
- Gesunde und ausgewogene Ernährung und Übergewicht reduzieren
- Verzicht auf Nikotin und (schädliche Mengen) Alkohol
- Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Hör- und Sehstörungen, Depression behandeln lassen
- Soziale Isolation vermeiden/ regelmäßiger Austausch mit anderen Menschen (Gespräche, Museums-, Theaterbesuche)
- Regelmäßige sportliche Aktivität
- Entspannung/Stressreduktion

Therapie kognitiver Defizite

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Kognitives Training
  - Als Einzel- oder Gruppentraining oder als häusliches Eigentraining, z.B. „Apps“
  - Eigentraining zusätzlich am besten von Fachleuten begleiten lassen
- Kognitive Stimulation
  - Aktivierung vorhandener Fähigkeiten
  - Behandlung meist in einer Gruppe
  - Einsatz von Spielen, Übungen und Gesprächsrunden
- Medikamente
  - Z.B. Rivastigmin (verzögert den Abbau des Botenstoffes Acetylcholin
  - Besserung oder Stabilisierung der kognitiven Leistung
  - Wirkung von Person zu Person sehr unterschiedlich

Umgang mit Demenzsymptomen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Nicht nur Belastung für die Betroffenen, sondern auch für das soziale Umfeld
- Trotz aller „Kommunikationsprobleme“ im Gespräch bleiben
- Respektvoller und rücksichtsvoller Umgang
- Keine Überfürsorge/Betroffene das machen lassen, was sie noch selbst erledigen können
- Betroffenen in Gesprächen die Möglichkeit geben, selbst zu Wort zu kommen
- Unterstützung für pflegende Angehörige in Anspruch nehmen
    - Angehörigengruppen, Pflegeberatungsstellen, Pflegekurse

Affektive Störungen (Depression, Angst, Fatigue)

HERZ-JESU-KRANKENHAUS MÜNSTER-HILTRUP

- Voraussetzung: optimale medikamentöse Therapie der motorischen Defizite
  - Pramipexol und Rotigotin haben – Verträglichkeit vorausgesetzt - auch einen antidepressiven Zusatzeffekt
- Bei schwerer Depression Antidepressiva
  - Venlafaxin, Desipramin, Citalopram, Sertralin, Mirtazapin,Trazodon, Nortriptylin, (Amitriptylin)
- Bei Angststörungen
  - Citalopram
- Bei Fatigue
  - Ggf. Rotigotin
  - Therapieversuch mit Modafinil oder Safinamid

Impulskontrollstörungen (IKS)

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Wichtig: Insbesondere vor Einsatz von Dopaminagonisten über das mögliche Auftreten von IKS informieren!
- Absetzen von Dopaminagonisten, am besten schrittweise, kann IKS oft effektiv beenden, zumindest sollte eine möglichst niedrige Dosis des Dopaminagonisten angestrebt werden (insbesondere bei Dopaminagonisten-Entzugssyndrom)
- Ggf. Umstellung auf eine Therapie nur mit L-Dopa
- Kognitive Verhaltenstherapie kann zur Behandlung eingesetzt werden
- Auch kann – bei fortgeschritten Erkrankten – eine L-Dopa-Pumpentherapie oder eine Tiefenhirnstimulation sich positiv auf IKS auswirken

Psychose /optische Halluzinationen

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

Gestuftes Vorgehen

1. Durchführung von allgemeinen, nicht-medikamentösen Maßnahmen (Reizabschirmung, fester Tagesrhythmus, Hilfen bei der Orientierung in der Lebensumgebung)
2. Behandlung von Infekten, auf ausreichende Flüssigkeitseinnahme achten
3. Reduktion/Anpassung auslösender Medikamente, z.B. Urologika, aber auch von Anti-Parkinson-Medikamenten wie Amantadin, MAO-B-Hemmern, Dopaminagonisten, COMT-Hemmern
4. Quetiapin oder Clozapin bei nicht ausreichender Wirkung der Maßnahmen unter Punkt 1. bis 3.
5. Bei kognitiver Störung und Versagen der Maßnahmen unter Punkt 1. bis 3. kann Acetylcholinesterase-Hemmer angeboten werden, z.B. Rivastigmin (Exelon)

Delir

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- Definition
  - Plötzlich auftretender, akuter Verwirrtheitszustand
  - Denken, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung beeinträchtigt
  - Oft ausgelöst durch schwere akute Krankheiten, Operationen oder Medikamente
  - Desorientierung, Gedächtnisproblemen, Angst, Halluzinationen oder veränderten Tag-Nacht-Rhythmen zeigt
  - Ernste, aber meist vorübergehende Hirnfunktionsstörung
- Behandlung
  - Therapie auslösender akuter Erkrankungen
  - Absetzen möglicherweise auslösender Medikamente wie Amantadin, Anticholinergika, Dopaminagonisten
  - Wenn nötig, vorübergehende Gabe von Neuroleptika (Quetiapin, Clozapin)

Zusammenfassung NMS bei der Parkinsonkrankheit

HERZ-JESU-KRANKENHAUS
MÜNSTER-HILTRUP

- **Oft bestimmender Faktor für die Progression** von Behinderung, Lebensqualität und auch für die Notwendigkeit einer Pflegeheimeinweisung
- Vielzahl von Störungen und Symptomen:

  Sensorische Störungen, vor allem Riechstörungen, Schlafstörungen, Schluckstörung und Verstopfung (Obstipation), Blasen- und sexuelle Funktionsstörungen, Schmerzen, Blutdruckschwankungen (orthostatische Hypotonie), Neuropsychiatrische Störungen
- **Kenntnis von NMS wichtig, um adäquate Behandlungen einzuleiten und die Lebensqualität trotz der Parkinsonkrankheit so hoch wie möglich zu erhalten**